

den, was sie denn auch mit verzweifeltm Muth ausführten. — Fürst Liechtenstein hatte den Beginn der Schlacht höchst ruhmvoll bezeichnet, nun nahm er auch am Ende derselben den glanzvollsten Antheil, als nach bereits eingebrochener Nacht Macdonald noch einen Verzweiflungsangriff wagte, indem seine ganze Reiterei in einem Klumpen vom rechten Trebiaufer heransprengte und große Infanteriemassen ihr im vollen Laufe nachrannten. Die Benützung dieses höchst wichtigen Augenblickes war jetzt wieder die Sache des klugen Fürsten, der die Ausführung schnell vollbrachte, indem er sich an die Spitze von Lobkowitz-Chevauxlegers, mehreren Zügen Blankenstein-Husaren und dem Grenadier-Bataillon Bouvermann unter dem Major Olivier setzte, und alsogleich den ganzen Haufen in der buntesten Unordnung mit großem Verluste zurückwarf (18. und 19. Juni 1799). Hierauf ward Fürst Johann von Liechtenstein seines Ruhmes und seiner großen Auszeichnung wegen, von Sr. k. k. Majestät zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt, und Befehlshaber eines eigenen Armeekorps. Wie es der Erzherzog Karl bei Würzburg gethan hat, so bot jetzt hier dem Fürsten Suwarow seine Umarmung, vom kleinen Kosakenpferd herunter, im Hemde, mit herabhängenden Strümpfen und offener Halskrause, den Kantschu statt des Marschallstabes in der Hand. In diesem Blutbad verlor der Fürst fünf Pferde unter dem Leibe und eine Kanonenkugel riß ihm den rechten Rockschöß vom Körper; doch er selbst blieb der Unverlegliche.